

Ronald Kötteritzsch



Leipziger Plätze

Eine Gratulation in Bildern
zu 1000 Jahren Leipzig

Tischkalender 2025



Augustusplatz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Januar



Bayrischer Platz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28									

Februar

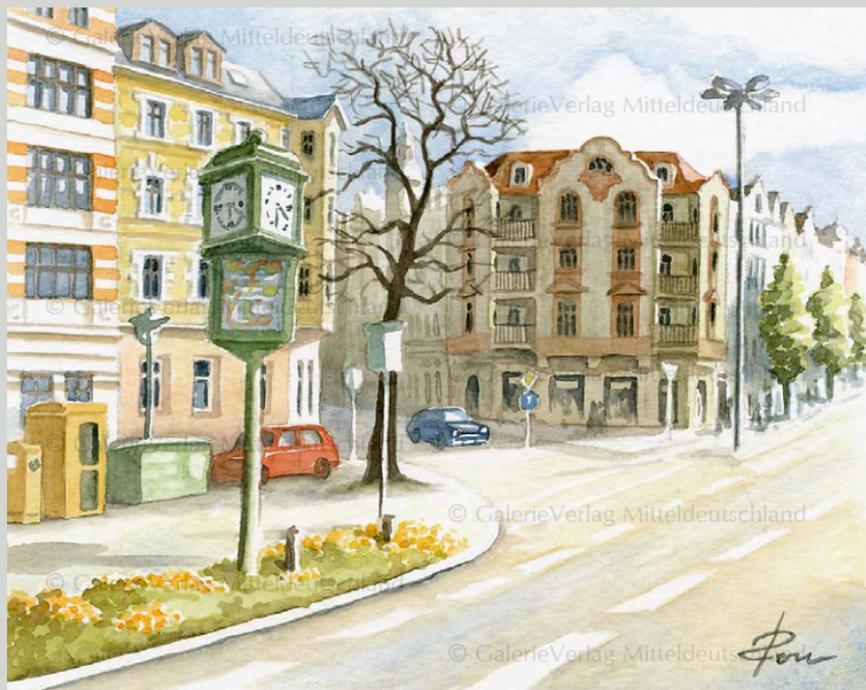


Karl-Heine-Platz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

März



Ostplatz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

April



Nikischplatz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Mai



Wilhelm-Leuschner-Platz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

Juni



Thomaskirchhof

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

Juli



Simsonplatz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

August

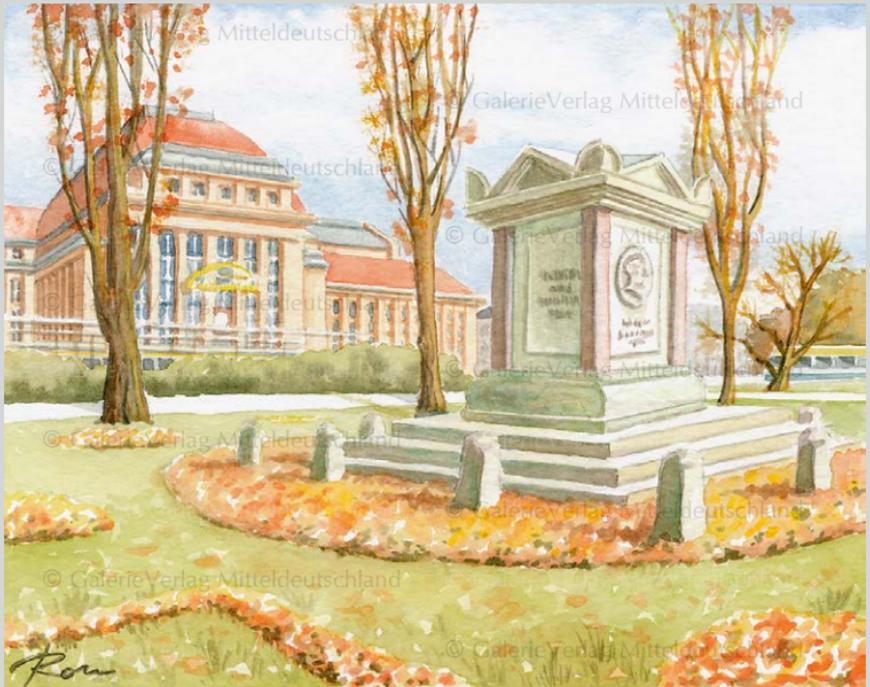


Kirchplatz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

September



Willy-Brandt-Platz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Oktober



Südplatz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

November



Marktplatz

Ronald Kötteritzsch

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Dezember

Leipziger Plätze

Eine Gratulation in Bildern zu 1000 Jahren Leipzig

Mit viel Lärm und Pomp hatte sich das Deutsche Reich 1871 selbst aus der Taufe gehoben. Von 5 Milliarden Goldfranc Kriegsbeute befeuert, begann eine beispiellose Aufholjagd auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Zwischen 1890 und 1914 entstand mehr oder weniger die gesamte Altbausubstanz unserer Städte. Hatte Leipzig um 1800 gerade einmal 32.000 Einwohner und befand sich weitgehend innerhalb seines mittelalterlichen Mauerrings, präsentierte es sich hundert Jahre später als moderne Metropole mit mehr als 700.000 Bürgern. Neben Handel und Wandel, Messe und Universität gab es Industrie und Gewerbe, basierend auf reichen Braunkohlevorkommen. Krieg und Sozialismus haben Bedeutung und Vermögen der Stadt schweren Abbruch getan – die glanzvollen Zeugnisse der Vergangenheit konnten buchstäblich in letzter Minute als Vermächtnis für die Zukunft gerettet werden.

Augustusplatz (Januar)

In ihrem Testament stiftete Frau Marianne Pauline Mende einen Brunnen zur Verschönerung der Stadt. Der neobarocke Entwurf des 18 Meter hohen Brunnens stammt von Adolf Gnauth, die Bronzefiguren schuf Jakob Ungerer. Das von Ulbricht gesprengte und modern neu wiedererrichtete Paulinum dahinter konnte 2013 seiner Bestimmung übergeben werden.

Bayrischer Platz (Februar)

Der Bayerische Bahnhof wurde 1841 bis 1844 für die Bahnstrecke Leipzig-Hof nach Entwürfen von C. A. E. Pötzsch errichtet. 1912 hatte er weitgehend ausgedient, die Luftangriffe 1944 überstand nur der Portikus, der 1991 saniert wurde. Für den Bau des City-Tunnels wurde er zwischen dem 10. April 2006 und 30. Oktober 2009 um 30 Meter nach Osten geschoben.

Karl-Heine-Platz (März)

Seit 1844 als Friedhof genutzt, wurde das Gelände nach 1890 zum Park umgestaltet. 1904 erhielt dieser den Namen des Leipziger Rechtsanwalts und Unternehmers Dr. Carl Heine (1819–1888), auf den u. a. der Kanal in Plagwitz zurückgeht. Seiner früheren Nutzung entsprechend wird der Platz von den Alteingesessenen gern „Knochenplatz“ genannt.

Ostplatz (April)

Der Ostplatz als Zentrum der nördlichen Prager Straße südöstlich der City bildet das Scharnier zwischen der Wohnstadt Reudnitz-Thonberg im Osten und der weitläufigen Universitätsklinik im Westen. Vielleicht nicht spektakulär und kein Touristenmagnet, so doch ein Platz zum Leben, Wohnen und Arbeiten mitten in Leipzig, ganz alltäglich und unaufgeregt.

Nikischplatz (Mai)

Lange hieß er Platz am Künstlerhaus, nach dem 1900 eingeweihten spektakulären Gebäude, das Heimstatt von Max Klinger und vielen anderen Berühmtheiten war. Nach dem Tode des Gewandhauskapellmeisters Arthur Nikisch, der hier gewohnt hatte, wurde er 1922 Nikischplatz umbenannt. Das Künstlerhaus fiel 1943 einem Luftangriff zum Opfer – die Ruine wurde 1951 abgetragen. Heute existiert nur noch das attraktive Kalksteinportal.

Wilhelm-Leuschner-Platz (Juni)

Der Blick vom Wilhelm-Leuschner-Platz führt in die 366 Meter lange Petersstraße. Diese ist ein echtes Stück Via Imperii und Leipziger City schlechthin. Ihren Namen erhielt sie von Peterstor und Peterskirche, die hier bis 1860 bzw. 1886 standen. Blickfang ist das Klingerhaus, das im Auftrag des Seifenseiders Heinrich Louis Klinger, dem Vater des berühmten Künstlers Max Klinger, 1887/88 von Arwed Roßbach errichtet wurde.

Thomaskirchhof (Juli)

Nach der Säkularisierung des Thomasklosters ließ die Stadt das Gelände 1543 neu bebauen. Um 1900 wurde die nördliche Bebauung für drei prächtige Geschäftshäuser niedergelegt. Die Häuser der Ostseite fielen Bomben zum Opfer und machten einer Grünanlage Platz. Im Apothekenmuseum auf der Südseite begann die Homöopathie. Die Westseite ist untrennbar mit der Thomasschule und dem Wirken Johann Sebastian Bachs als Thomaskantor verbunden.

Simsonplatz (August)

Der Simsonplatz hat eine einzige Hausnummer – die des Bundesverwaltungsgerichts. Mitte der 1880er Jahre wurde der Botanische Garten zur Bebauung freigegeben, zwischen 1888 und 1895 durch Ludwig Hoffmann und Peter Dybwad das Reichsgerichtsgebäude errichtet, nach dem der Platz 1900 seinen Namen erhielt. 1947 wurde er nach Präsident Friedrichs benannt, 1949 nach Georgi Dimitroff, 1998 nach Eduard Simson (erster Präsident des Reichsgerichts).

Kirchplatz (September)

1870 wurde Gohlis, das bis dahin zur Kirchgemeinde Eutritzsch gehörte, eine selbstständige evangelisch-lutherische Kirchgemeinde und begann schon 1871 mit dem Bau der Friedenskirche im neugotischen Stil. Im Zweiten Weltkrieg erhielt die Kirche Bombentreffer und büßte eine Seitenkapelle ein, was ihrer Wirkung auf dem Platz jedoch keinerlei Abbruch tut.

Willy-Brandt-Platz (Oktober)

Entstanden ist der Platz auf den Stadtwall. 1870 erhielt er den Namen Blüchers, 1945 den Karl Legiens. 1953 hieß er Platz der Republik, seit 1993 trägt er den Namen Willy Brandts. Das Bild zeigt das Bürgermeister-Müller-Denkmal, das 1819 aufgestellt wurde. Carl Wilhelm Müllers größtes Verdienst war die Einrichtung eines Konzertsaals im alten Gewandhaus 1780. Im Hintergrund zu sehen ist ein Teil des Leipziger Hauptbahnhofs, der 1915 vollendet wurde.

Südplatz (November)

Südplatz und Karl-Liebknecht-Straße in ihrer heutigen Form entstanden im Zuge des Baubooms um 1880. Der Namensgeber ab 1945, Karl Liebkecht, wurde immerhin in der Braustraße 15, einer Nebenstraße geboren und hat später im Haus Südplatz 11 gewohnt. Nach 2000 hat sich die Gegend um den Südplatz zum Szenetreff und zur Kneipenmeile entwickelt.

Marktplatz (Dezember)

Ein knapper Hektar, der die Welt bedeutet. Hier begann Leipzigs Aufstieg als Messemetropole. Das älteste erhaltene Bauwerk sind die Arkaden des Alten Rathauses von 1556. Im Krieg zerstört, wurde die Nordseite im alten Stil wieder aufgebaut. Geschlossen wurde das Geviert nach der Wende. Zwischen 1925 und 2005 brodelte das Treiben im Untergrundmessehaus, seit 2013 U-Bahn. Der Weihnachtsmarkt gehört zu den traditionsreichsten in Deutschlands.

Ronald Kötteritzsch

Ronald Kötteritzsch wurde 1961 in Leipzig geboren. Sein sprachwissenschaftliches Studium an der Universität Leipzig schloss er 1986 mit dem Diplom ab. Anschließend arbeitete er bis 1994 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig im Bereich Sprache und Übersetzung. Von 1994 bis 1998 war er Referent in der Leipziger Messe GmbH. Seit 1998 leitet er den Bereich Marketing des Congress Center Leipzig.



Ende der 80er-Jahre begann er zu zeichnen und ließ Grafiken entstehen, später kam die Aquarell- und Acrylmalerei hinzu. Ausgestellt hat er in diversen Galerien und Geschäftsräumen im Raum Leipzig/Halle und beteiligte sich ab 2011 mehrfach an der Ausstellung „Mitteldeutsche Stadt- und Flusslandschaften“ der Galerie Kunstlandschaft im Museum Petersberg.

Als 2015 die erste Auflage dieses Kalenders erschien, beging die Stadt Leipzig den 1000. Jahrestag ihrer ersten urkundlichen Erwähnung. Ronald Kötteritzsch dazu: „Zwar sind nicht alle der hier abgebildeten Plätze 1000 Jahre alt, wohl aber die Stadt selbst. Die Plätze – bekannte wie weniger bekannte – erzählen Geschichten. Früher war Leipzig eine der reichsten und größten Städte Deutschlands. Dies hängt mit dem Gestaltungswillen und der liberalen Mentalität der Bürger ebenso zusammen wie mit der 1409 gegründeten Universität, und mit der Messe, die Leipzig im Laufe der Jahrhunderte zur weltgewandten Metropole zum Treffpunkt der Nationen machte. 2025 begehen wir erneut ein wichtiges Jubiläum: 35 Jahre Friedliche Revolution und Wende. Leipzig zeigt sich heute in einem faszinierenden Spannungsfeld zwischen Modernität, herrlich renovierter historischer Substanz, und Wunden einer wechselvollen Geschichte. Bei meinen malerischen Streifzügen reizen mich Motive, die diese Kontraste sichtbar machen. So stellt dieser Kalender neben bekannten Plätzen auch verborgene Orte vor, an denen sich die Seele und die verschiedenen Facetten einer Stadt ablesen lassen. Verlag und Künstler widmen der „Diva Mitteldeutschlands“ diesen Kalender und wünschen viel Vergnügen beim Auf- und Nachspüren der dargestellten Orte, egal ob mit oder ohne bedeutsame Geschichte.“

© GalerieVerlag Mitteldeutschland · 2024
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857106
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de



fineART-Edition · Serie 49/2025 · limitierte Neuauflage von 250 · Leipziger Plätze